

Integriertes Handlungskonzept

Region: Münsterland

Bezeichnung: Integriertes Handlungskonzept für das Münsterland

1. Projekt

Projektname / Projekttitel	Regionales Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau
Antragsteller oder Antragstellerin (Projektkoordination)	Dr. Jan Stockhorst, Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH
Anschrift	Heiliggeistplatz 2
PLZ / Ort	48431 Rheine
Telefon	05971 800 66-55
Fax	05971 800 66-99
eMail	jan.stockhorst@ewg-rheine.de
zuständige Bezirksregierung	Bezirksregierung Münster

geplante Projektstruktur (zutreffendes bitte ankreuzen)

☒	<u>Einzelprojekt</u>	☐	Verbundvorhaben (Kooperation, Weiterleitung). Bitte geben Sie unter 2. (Ausgaben- und Finanzierungsübersicht) die Partner/Partnerinnen (P) an, die eine Förderung erhalten sollen.
-------------------------------------	----------------------	--------------------------	--

geplanter Umsetzungszeitraum	von (Monat/Jahr):	04/2016	bis (Monat/Jahr):	03/2019
------------------------------	-------------------	---------	-------------------	---------

Förderschwerpunkte	(zutreffendes bitte ankreuzen)
Anwendungsorientierte Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren	☐
Cluster, Innovations- und Kompetenznetzwerke	☐
Gründungen	☐
KMU	☐
Steigerung der Produktion erneuerbarer Energien Pilot- und Modellvorhaben zur Stabilisierung der Stromnetze	☐
Erstellung und Umsetzung integrierter Klimaschutzkonzepte	☒
Umweltschutz (Achse 4)	☐
ggf. weitere Förderzugänge (ESF, ELER, GRW,...) – bitte textlich beschreiben:	

2. Ausgaben- und Finanzierungsübersicht (je Projektpartner/Projektpartnerin)									
	Name der Institution, Ort	Ausgaben (gesamt)		Eigenmittel (Barmittel, Kredite, bürgersch. Engagement)		Drittmittel		Förderung	
		in €	in %	in €	in %	in €	in %	in €	in %
PK	EWG für Rheine mbH, Rheine	507.565,85	100	101.513,17	20			406.052,68	80
P1									
P2									
P3									
P4									
...									
	Summen in €	507.565,85*	100	101.513,17**	20			406.052,68	80

PK = Projektkoordination, P1 = Partner/Partnerin 1, ... , Pn= Partner/Partnerin n
detaillierte Angaben (soweit bekannt) unter Punkt 6

*Aufgrund der ab Juli 2015 geltenden geänderten Pauschalen für Personalkosten wurde das Projektvolumen ggü. vorherigen Projektkalkulationen angepasst.

**Der Eigenanteil wird über die EWG für Rheine mbH sichergestellt. Es wird angestrebt, den über den Mindesteigenanteil von 10% hinausgehenden zu erbringenden Eigenanteil über zweckgebundene Spenden sicherzustellen.

3. Kurzbeschreibung (maximal 1.200 Zeichen) – Zusammenfassung des Projektinhalts
Angesichts der fortschreitenden Klimaerwärmung zielt das vorliegende Projekt darauf ab, die im Münsterland bestehenden Informationsdefizite und Investitionshemmnisse bei der klimagerechten Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen durch den Aufbau eines „Kompetenzzentrums für energieautarken Stadtumbau“ zu verringern. Das Kompetenzzentrum soll sich einen Großteil seiner Expertise zum energieautarken Stadtumbau über die beispielhafte Auseinandersetzung mit der „General Wever-Kaserne“ als realistischem Städtebauszenario erarbeiten. Im Rahmen einer städtebaulichen Fallstudie, welche detailliert untersucht, wie das Gelände nach aktuellsten technologischen und verfahrenstechnischen Möglichkeiten zu einem energieautarken Stadtteil entwickelt werden könnte, sollen zusätzlich ca. 50 regionale Unternehmen wichtige Schlüsselkompetenzen erwerben. Zudem soll das Kompetenzzentrum als regionale Anlauf- und Beratungsstelle für Unternehmen und (semi-)öffentliche Akteure (z.B. Kommunen, Stadtwerke, Wohnungsbauges.) fungieren, wodurch diese wichtige Lösungs- und Best-Practice-Ansätze für den zielgerichteten Umgang mit eigenen Brach- und (Nicht-)Konversionsflächen (z.B. ältere Wohnquartiere) erhalten.

4. ausführliche Projektbeschreibung

Beschreibung der Ausgangslage/Herausforderung und der Arbeitsschritte/Arbeitspakete (inkl. eigene Zielsetzungen/ Meilensteine der jeweils mitarbeitenden Projektpartner/Projektpartnerinnen; falls bürgerschaftliches Engagement vorgesehen ist, bitte mit Bezug auf die Ausgabenplanung beschreiben)

„Regionales Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau“

1. Projektziele

- Aufbau und Betrieb eines Kompetenzzentrums für energieautarken Stadtumbau im Münsterland
- Abbau von Informationsdefiziten und Investitionshemmnissen durch Schaffung einer münsterlandweiten Anlauf- und Beratungsstelle zum Thema energieautarker Stadtumbau bestehender Siedlungsstrukturen
- Qualifizierung von Unternehmen (Schwerpunkt: Baubranche) zum Thema: großflächiger Einsatz von Technologien und Verfahren zur Verringerung von CO₂-Emissionen im Neubau und Sanierungsbereich
- Aufbau eines Münsterland-Netzwerks für energieautarken Stadtumbau
- Schaffung eines münsterlandweiten „Leuchtturm“-Projektes

2. Projekthintergrund

Angesichts der fortschreitenden globalen Klimaerwärmung werden an vielen Stellen effektive Möglichkeiten zur Reduktion des Ausstoßes von Treibhausgasen sowie ein nachhaltigerer Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen diskutiert. Wichtige Akteure und Institutionen haben sich im Zuge dieses Prozesses in den vergangenen Jahren ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt: So beabsichtigt die Bundesregierung, den Ausstoß an Treibhausgasen bis 2020 mindestens um 40 % zu senken (Quelle: Bundesumweltministerium, [Link](#)), wohingegen das Land NRW anstrebt, bis 2020 25 % der Treibhausgasemissionen einzusparen (Quelle: Landesumweltministerium NRW, [Link](#)). Auch im Münsterland werden ambitionierte Zielsetzungen zum Schutz des Klimas verfolgt: Der Kreis Steinfurt strebt beispielsweise an, in den nächsten Jahrzehnten einhundertprozentige Energieautarkie zu erreichen. Dies bedeutet, dass der bestehende Bedarf an Energie im Kreisgebiet spätestens im Jahr 2050 vollständig aus der Region heraus gedeckt werden soll (Quelle: Kreis Steinfurt, [Link](#)).

In Anbetracht dieser Zielsetzungen repräsentiert der Energieverbrauch von Gebäuden eine der wesentlichen Stellschrauben, mit der signifikante Treibhausgaseinsparungen im Münsterland erreicht werden können. Zahlen des Umweltbundesamtes verdeutlichen, dass der Anteil der privaten Haushalte am gesamten Endenergieverbrauch in der Bundesrepublik Deutschland bei ca. 25 % liegt, wovon wiederum ca. 80 % für das Heizen und die Erzeugung von Warmwasser verwandt werden (Quelle: Bundesumweltministerium, [Link](#)). Gelänge es, den Energieverbrauch, den Häuser und Wohnungen im Münsterland benötigen, in den kommenden Jahren weiter drastisch zu senken und darüber hinaus durch erneuerbare Energieträger zu erzeugen, so käme man der Erreichung der regionalen Klimaschutzziele deutlich näher.

Im Bereich des Neubaus von Einzelgebäuden sind über die Anpassung gesetzlicher Mindeststandards (Energieeinsparverordnung, kurz: EnEV) und die Einrichtung verschiedener Förderprogramme mittlerweile vielfältige tragfähige Lösungsansätze zur Energieeinsparung entwickelt worden. Demgegenüber stehen jedoch ältere Stadt- und Gemeindequartiere, deren energetischer Zustand für einen Großteil des Energieverbrauchs im Wohnbereich ver-

antwortlich ist. Vor dem Hintergrund des landesplanerischen Ziels der Begrenzung des Siedungsflächenzuwachses und dem im Baugesetzbuch verankerten Vorrang der Innenentwicklung wird deutlich, dass **das wesentliche Themenfeld für die Minderung der siedlungsbezogenen CO₂-Emissionen in der Erneuerung und Anpassung von vorhandenen Siedlungsstrukturen und Quartieren liegt.**

Um die ambitionierten Klima- und Umweltziele in NRW und im Münsterland zu erreichen, ist es daher von entscheidender Bedeutung, **den Kompetenzaufbau im Bereich des klimafreundlichen Stadtumbaus mit Nachdruck voranzutreiben, um zum einen mögliche Informationsdefizite aufseiten von (semi-)öffentlichen Akteuren (z.B. Verwaltungen, Stadtwerke, Verkehrsgesellschaften, kommunale Wohnungsbaugesellschaften, Wirtschaftsförderungen) und Unternehmen im Münsterland abzubauen und zusätzliche Investitionen in energiesparende Bauweisen / Technologien in Architektur und Städtebau auszulösen.**

3. Projektbeschreibung

Projektgegenstand

Ziel des Projektes, und damit Fördergegenstand der vorliegenden Projektbeschreibung, ist der **Aufbau und Betrieb eines regionalen „Kompetenzzentrums für energieautarken Stadtumbau“.** Das Kompetenzzentrum hat die Aufgabe, vorhandene Informationsdefizite im Münsterland zum Thema energieautarke Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen abzubauen und unterschiedliche Zielgruppen bedarfsgerecht und anbieterunabhängig zu beraten (Aufschließungsmaßnahmen im Sinne des OP-EFRE: Prioritätsachse 3, Spezifisches Ziel 9, Maßnahme 2, S. 56).

Eine nachhaltige Sensibilisierung sowie die Verstärkung von regionalen Informations- und Wissensflüssen zum Thema energieautarker Stadtumbau stellt einen wichtigen Beitrag dar, den siedlungsbezogenen CO₂-Ausstoß im Münsterland signifikant zu senken (vgl. Handlungskonzept für das Münsterland, S. 31): Zum einen besteht mit Blick auf zahlreiche (semi-)öffentliche Akteure (z.B. Kommunen, Kreise, Verkehrsgesellschaften, Stadtwerke) erheblicher Nachholbedarf, was die Erarbeitung und Anwendung wirksamer Ansätze und Lösungen zur großflächigen energetischen Erneuerung von bestehenden Siedlungsstrukturen betrifft. Zum anderen haben Gespräche mit Experten der münsterländischen (Bau-)Wirtschaft gezeigt, dass viele regionale Unternehmen und Betriebe noch immer relativ stark in eher „klassisch-bewährten“ Bereichen des energetischen Neubaus sowie der Sanierung aktiv sind und die neusten technologischen wie auch verfahrenstechnische Ansätze zur energetischen Erneuerung von bestehenden Siedlungsstrukturen in vielen Fällen unzureichend berücksichtigen (z.B. Nutzung von Laub zur Energieerzeugung).

Das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau knüpft an diesen Herausforderungen direkt an und soll münsterlandweit als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle zur Verfügung stehen. **Folgende unabhängige Beratungsleistungen werden dabei für die Zielgruppe der (semi-)öffentlichen Akteure (z.B. Kommunen, Kreise, Verkehrsgesellschaften, Stadtwerke) und der Unternehmen kostenlos erbracht:**

- Vorbereitung und Konzeption von großflächigen städtebaulichen Entwicklungsvorhaben mit dem Ziel der klimagerechten Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen
- Umgang mit flächenbezogenen Besonderheiten (z.B. topographische Beschaffenheit) bei der klimagerechten Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen
- Aufbau und Organisation von geeigneten Projektmanagementstrukturen zur Umsetzung von großflächigen energieautarken Entwicklungsvorhaben
- Aktuelle technologische und verfahrenstechnische Möglichkeiten im Bereich des großflächigen energieautarken Neubaus sowie der Sanierung, unter besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit

- Anreizsysteme zur energieautarken Sanierung und zur wirksamen Vermarktung von Neubauten

Die oben genannten Beratungsleistungen sollen vom Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau über den gesamten Förderzeitraum hinweg in Form von **individuell vereinbarten Beratungsgesprächen** und **regelmäßig stattfindenden regionalen Informations-Veranstaltungen** zu unterschiedlichen Themen (z.B. „Dezentrale Energieerzeugung“) erbracht werden.

Arbeitspaket(e) (vgl. Ausgabenplan)

1. Individuelle Beratungsgespräche
2. Regionale Informations-Veranstaltungen

Darüber hinaus ist geplant, dass das Kompetenzzentrum als **Vernetzungs- und Interaktionsstelle für unterschiedliche Akteure des Münsterlands zum Thema energieautarker Stadtumbau fungiert**. Gerade weil sich im Münsterland z.B. aufseiten der Kommunen und Kreise bereits verschiedene Akteure intensiv mit Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes befassen (z.B. Klimaleitstellen, Planungsämter, Bauämter, Technische Betriebe, Stadtwerke, Verkehrsgesellschaften), kann eine verstärkte Sensibilisierung und Information dieser Zielgruppe dazu beitragen, den regionalen Kenntnisstand hinsichtlich neuester Technologien und Verfahren des energieautarken Stadtumbaus zu verbessern und entsprechende Investitionen von öffentlicher und privater Seite vorzubereiten.

Um den koordinierten regionalen Austausch der Akteure im Münsterland zu fördern, soll das Kompetenzzentrum unterschiedliche Veranstaltungsformate (z.B. Netzwerktreffen, Arbeitskreise) konzipieren und in der Region durchführen.

Arbeitspaket(e) (vgl. Ausgabenplan)

3. Konzipierung und Durchführung von Netzwerkaktivitäten

Die münsterlandweite Bekanntmachung des Kompetenzzentrums energieautarker Stadtumbau – insbesondere dessen Aufgaben und Beratungsleistungen – soll nach Projektbeginn im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Auftaktveranstaltung, zu der wichtige Akteure des Münsterlands (aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung) eingeladen werden, sowie durch allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Marketing (z.B. Anzeigen, Info-Flyer, Info-Broschüren) erfolgen.

Arbeitspaket(e) (vgl. Ausgabenplan)

4. Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
5. Öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung

Praxisorientierter Kompetenzaufbau

Als fachliche Grundlage für den regionalen Kompetenzaufbau im Bereich des energieautarken Stadtumbaus und um einen möglichst hohen Praxisbezug der Beratungsleistungen zu gewährleisten, soll das geplante Kompetenzzentrum den in Rheine anstehenden Umwandlungsprozess der „General Wever-Kaserne“ in Wohnnutzung aktiv in die eigene Arbeit einbeziehen (vgl. Abb. 2).

Das Kasernenareal wurde von der Bundeswehr Ende 2006 geräumt, steht seitdem leer und umfasst ein ca. 34,5 ha großes Gebiet mit ca. 60 Gebäuden und der dazugehörigen Infrastruktur (Straßen, Versorgungsnetze, etc.) (vgl. Abb. 3). Aufgrund der räumlichen Dimensionierung, der integrierten Lage im Hauptsiedlungskörper von Rheine sowie der vorhandenen städtebaulichen Bezüge zu angrenzenden Siedlungsstrukturen (vgl. Abb. 4) ist das Kasernengelände geradezu prädestiniert, um anhand dieser Beispielfläche einschlägige Expertise

und Best-Practice-Ansätze hinsichtlich der Errichtung von energieautarken Siedlungsstrukturen zu erarbeiten und zu vermitteln. Ihre Rahmendaten (Lage, Größenordnung, Infrastrukturen, funktionsräumliche Bezüge) entsprechen einer städtebaulichen Situation, wie sie in vielen Stadtumbauprojekten vorgefunden werden kann (vgl. Abb. 3).

Im Rahmen des vorliegenden Projektes kommt dem Areal der General-Wever-Kaserne dabei die Rolle eines hypothetischen, wenngleich realistischen **Städtebauszenarios zur Errichtung eines energieautarken Stadtteils** zu. Dies bedeutet: Die Situation der General-Wever-Kaserne soll im Projekt als planspielhaftes Fallbeispiel dienen, anhand dessen sich im Vor- sowie Umfeld der tatsächlichen Flächenentwicklung zielgerichtet wichtige Fragen und Ansätze zur Errichtung energieautarker Siedlungsstrukturen untersuchen und konzeptionell erarbeiten lassen.

Die Flächenentwicklung der General-Wever-Kaserne an sich ist demgegenüber nicht Gegenstand der vorliegenden Projektbeschreibung und wird über die Stadt Rheine sowie ggf. über private Investoren durchgeführt. Nach aktuellem Stand (Juli 2015) befindet sich die Stadt Rheine mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) in den vorbereitenden Verhandlungen zum Erwerb des Kasernengeländes im Rahmen des gesetzlich verankerten Erstzugriffsrechts für Kommunen. Ein Abschluss der Verhandlungen wird für Ende 2015 / Anfang 2016 erwartet, wobei die Durchführbarkeit des vorliegenden Projektes vom Verhandlungsergebnis unberührt bleibt.

Grund hierfür ist die oben erwähnte Rolle des Kasernengeländes als hypothetischem Städtebauszenario. Das Kompetenzzentrum soll sich im vorliegenden Projekt auf konzeptioneller Ebene mit der Frage auseinandersetzen, was konkret getan und wie konkret vorgegangen werden kann, sofern das Gelände in einen vollständig energieautarken Stadtteil umgewandelt würde (vgl. Abschnitt „Einbindung von regionalen Unternehmen“). Die so generierte Expertise soll wiederum zum Abbau von bestehenden Informationsdefiziten im Münsterland genutzt werden. Selbst wenn der Ankauf des Geländes wider Erwarten nicht zustande käme, bliebe die Möglichkeit zur Bearbeitung des Städtebauszenarios aufgrund dessen Planspielcharakters in vollem Umfang erhalten. Gleichwohl geht der Antragsteller davon aus, dass die größte Projektwirkung entsteht, wenn die konzeptionell erarbeiteten Ansätze und Verfahren auch in den tatsächlichen Umwandlungsprozess des Areals einfließen (vgl. S. 9). Durch die Einbeziehung des Städtebauszenarios „General-Wever“ in das Projekt können folgende Kompetenzbereiche für das Münsterland praxisnah entwickelt und erschlossen werden:

Tab. 1: Durch Berücksichtigung des Städtebauszenarios „General Wever“ adressierbare Kompetenzfelder

Kompetenzfelder:	Einzelkompetenzen:
Vorbereitende Maßnahmen zur energieautarken Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen	• Flächenankauf und Verhandlungsführung mit Eigentümern • Liegenschaftliche Vorbereitung der energieautarken Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen • Planerische Vorbereitung der energieautarken Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen • Analyse und Bewertung von bestehender Gebäudesubstanz und Infrastruktur (z.B. Versorgungsnetze) im Vorfeld von Entwicklungsvorhaben zur energieautarken Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen • Integration von Ansätzen zur nachhaltigen Mobilität in energieautarken Quartieren (z.B. E-Bike-Ladestationen, etc.) • Zusätzlich zur elektrischen und thermischen Autarkie: Berücksichtigung von ergänzenden Klimaanpassungs- (z.B. Maßnahmen zum Schutz vor Starkregenereignissen, etc.) und Umweltschutzansätzen (z.B. Phosphorrückgewinnung aus Klärschlämmen, etc.)

	• Einbezug angrenzender Siedlungsstrukturen bei der Entwicklung energieautarker Siedlungsareale (z.B. Nutzung überschüssiger Energien in angrenzenden Stadtteilen, etc.) • Integration von weiteren Nutzungsformen (z.B. Nahversorgung, etc.) in energieautarke Siedlungsstrukturen • Umgang mit Besonderheiten von Flächen (z.B. topographische Beschaffenheit) bei der energieautarken Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen
Großflächiger energieautarker Neubau	• Anbieterunabhängige Bewertung neuester Technologien und Verfahren zur energieautarken Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen durch Neubau unter besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit • Kombiniertes Einsatz von unterschiedlichen Technologien (z.B. Windenergie, Photovoltaik, Dämmung, etc.) und Verfahren im Neubaubereich im Rahmen eines energieautarken Gesamtansatzes für bestehende Siedlungsareale (auch in Verbindung mit sanierten Gebäuden) • Technische und vertraglich-juristische Voraussetzungen für die Nutzung dezentraler Energieversorgungssysteme im Neubaubereich • Anreizsysteme für den Erwerb von energieautarken Neubau-Immobilien
Großflächige energieautarke Sanierung	• Anbieterunabhängige Bewertung aktueller Technologien und Verfahren zur energetischen Sanierung von Gebäuden unter besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit • Kombiniertes Einsatz von unterschiedlichen Technologien (z.B. Windenergie, Photovoltaik, Dämmung, etc.) und Verfahren im Rahmen eines energieautarken Gesamtansatzes (auch in Verbindung mit Neubau) • Technische und vertraglich-juristische Voraussetzungen für die Nutzung dezentraler Energieversorgungssysteme in energetisch sanierten Gebäuden • Anreizsysteme für Vermieter zur energetischen Modernisierung bestehender Gebäudesubstanz (auch in angrenzenden Siedlungsstrukturen)

Die vom Kompetenzzentrum für energieautarken Stadtumbau im Zusammenhang mit der Kasernenfläche entwickelten **Kompetenzen und Best-Practice-Ansätze sollen so aufbereitet und verallgemeinert werden, dass sie modellhaft auf Brach- und Nicht-Konversionsflächen, wie z.B. ältere Stadtquartiere und Wohngebiete, übertragen werden können.**

Folgendes Beispiel verdeutlicht diesen Übertragungsschritt: Es wird erwartet, dass anhand der beispielhaften Auseinandersetzung mit der Kasernenfläche „General Wever“ unter anderem die Frage geklärt werden kann, welche Anreizsysteme geeignet sind, um energieautarken Wohnraum (z.B. Plus-Energiehäuser) im Münsterland effektiv zu vermarkten (vgl. Tab. 1). Energieautarker Wohnraum ist gegenüber „klassischem“ Wohnraum aufgrund des höheren technischen Standards für Mieter und Eigentümer z.T. erheblich teurer. Über ein die Vermarktung begleitendes Anreizsystem könnte die Marktakzeptanz z.B. von Plus-Energiehäusern zielgerichtet erhöht werden. Doch wie genau sollte ein solches Anreizsystem aussehen? Was ist bei dessen Erstellung zu beachten? Das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau soll für die Fläche der „General Wever-Kaserne“ gemeinsam mit Experten und Unternehmen (vgl. Abschnitt „Einbindung von regionalen Unternehmen“) praxisnah erarbeiten, welche Anreizsysteme zielführend wären, würde das Areal in einen energieautarken Stadtteil

umgewandelt. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dieser und weiteren Fragestellungen (vgl. Tab. 1) eignet sich das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau sukzessive spezifisches Know-how (z.B. Best-Practice-Vermarktungsansätze und Vermarktungsrichtlinien) an, das in Form von Beratungs- und Netzwerkaktivitäten sowie durch Informations-Veranstaltungen im Münsterland weitergegeben werden kann (vgl. Arbeitspakete 1, 2 und 3). Kommunen können dieses Know-how dann z.B. bei der klimagerechten Erneuerung eigener Siedlungsstrukturen berücksichtigen. Bei den übrigen in Tabelle 1 genannten Einzelkompetenzen wird ein ähnlicher Übertragungsweg erwartet.

Wie groß der Beratungsbedarf in den münsterländischen Kommunen für das Thema energieautarker Stadtumbau ist, lässt sich anhand von Zahlen des Statistischen Bundesamtes abschätzen, welche in Tabelle 2 abgebildet sind. Daraus geht hervor, dass der Großteil der im Regierungsbezirk Münster vorhandenen Bausubstanz, welche zu Wohnzwecken genutzt wird, aus der Zeit vor 1979 stammt. Wie in den meisten anderen Regionen Deutschlands wurde auch im Münsterland nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs massiv in die Schaffung neuen Wohnraums investiert. Auf den im Krieg zerstörten innerstädtischen Quartieren und durch die Ausweisung neuer Wohngebiete entstanden so in fast jeder Stadt und Gemeinde große Areale, welche aufgrund der geringeren Baustandards von damals für einen Großteil der heutigen siedlungsbezogenen CO₂-Emissionen verantwortlich sind.

Tab. 2: Anzahl und Anteil von Gebäuden mit Wohnraum im Regierungsbezirk Münster nach Baujahr

Baujahr	Gebäude mit Wohnraum	Anteil an allen Gebäuden mit Wohnraum im RB MS (in %)
vor 1919	54.747	9,0
1919 bis 1948	60.513	10,0
1949 bis 1978	255.069	42,0
1979 bis 1990	87.563	14,4
1991 bis 2008	139.853	23,0
2009 und später	9.976	1,6
Insgesamt	607.721	100

Quelle: Daten des Statistischen Bundesamtes 2011, eigene Berechnungen

Neben den älteren Wohngebieten im Münsterland spielen Brach- und Konversionsflächen eine wichtige Rolle bei der Reduktion von siedlungsbezogenen CO₂-Emissionen. Zwar erzeugen diese Flächen aufgrund der auf ihnen aufgegebenen Nutzung kaum CO₂-Emissionen, gleichwohl besteht hier die besondere Chance, großflächig klimagerechten Wohnraum zu errichten, ohne dafür zusätzliche Flächen (z.B. Landwirtschafts- oder Waldflächen) zu verbrauchen.

Ein anschauliches Beispiel hierfür ist die Stadt Bocholt, welche kürzlich damit begonnen hat, ein ehemaliges, zum Teil mindergenutztes Textilindustriequartier in Wohn- und Kulturnutzung umzubauen (Projektname: „KuBAal“) – und dies mit z.T. sehr ambitionierten Klimaschutzzielen. Erste Gespräche haben ergeben, dass aufseiten der städtischen Wirtschaftsförderung in Bocholt sowie des zuständigen Stadtbaurats großes fachliches Interesse an den Ergebnissen des vorliegenden Projektes zum Thema energieautarker Stadtumbau besteht. Es wurde mit dem Antragsteller vereinbart, den Austausch im Falle einer Förderung zeitnah zu vertiefen.

Zusammengefasst wird somit deutlich: Vor dem Hintergrund der Zielsetzung einer deutlichen Verringerung von CO₂-Emissionen spielen bestehende Quartiere und Siedlungsstrukturen eine Schlüsselrolle. Fast jede Stadt und Gemeinde im Münsterland steht vor der entscheidenden Fragestellung, welche Lösungs- und Best-Practice-Ansätze – z.B. bei der Vermarktung – genutzt werden können, um diese Areale wirksam und wirtschaftlich zu erneuern. Das geplante Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau soll die im Zusammenhang mit

der Beispielfläche „General Wever-Kaserne“ erarbeiteten Kompetenzen und Lösungsansätze (vgl. Tab. 1) im Rahmen von Beratungs- und Netzwerkangeboten sowie Veranstaltungen an die Akteure des Münsterlands weitergeben (vgl. Arbeitspakete 1, 2 und 3) und somit zu einem nachhaltigen Abbau der bestehenden regionalen Informationsdefizite und Investitionshemmnisse beitragen.

Darüber hinaus besteht im Rahmen des vorliegenden Projektes die Chance, dass die in der konzeptionellen Auseinandersetzung mit dem Städtebauszenario „General Wever“ generierte Expertise im Bereich des energieautarken Stadtumbaus auch den tatsächlichen Umwandlungsprozess des Geländes positiv beeinflusst. In Rheine ist es bereits politisch beschlossenes Ziel, das Areal nach erfolgtem Ankauf abschnittsweise zu Wohnbauland zu entwickeln. Im Falle einer Förderung des vorliegenden Projektes wird daher erwartet, dass vom Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau ausgehend wichtige Impulse auch in den tatsächlichen Umsetzungsprozess – z.B. Nutzung von erneuerbarer Energien auf dem Gelände – einfließen. Das Kompetenzzentrum soll diese konkreten Anwendungsbezüge fachlich aufnehmen und als zusätzliche Grundlage für den regionalen Kompetenzaufbau nutzen.

Um diese Chance für zusätzlichen Erkenntnisgewinn möglichst umfassend zu nutzen, soll **das Projekt idealerweise im April 2016¹** beginnen. Der Antragsteller geht davon aus, dass die Vorbereitungsphase des Konversionsprozesses (z.B. Flächenankauf, planerische Vorbereitung) zu diesem Zeitpunkt größtenteils abgeschlossen sein wird (vgl. Abb. 2), so dass sich die Arbeit des Kompetenzzentrums und die tatsächliche Flächenentwicklung der „General Wever-Kaserne“ in der nachfolgenden Zeit gegenseitig positiv verstärken können.

Als Maßstab zur fachlichen Beurteilung der auf der Fläche tatsächlich umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen soll das Kompetenzzentrum dabei eine vergleichende Betrachtung mit Teilflächen des zu ca. 90% abgeschlossenen Stadtumbauprozesses der „Kaserne Gellendorf“ anstellen. Das ca. 39,5 ha große Areal, welches unweit der „General Wever-Kaserne“ gelegen ist (vgl. Abb. 4), wird bereits seit dem Jahr 2007 erfolgreich in Wohnnutzung umgewandelt. Die städtebauliche Erneuerung des Geländes erfolgt dabei überwiegend im Rahmen „klassischer“ energetischer Ansätze und Verfahren (z.B. bei der Gebäudesanierung), welche in den meisten Fällen nicht über die gesetzlichen Mindestvorgaben hinausgehen. Verglichen hiermit wird vom Antragsteller erwartet, dass auf Teilbereichen des Geländes „General Wever“ deutlich ambitioniertere Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt werden (z.B. Plus-Energiehäuser). Ein Abgleich beider Vorhaben könnte somit belastbar aufzeigen, worin genau die Vorteile und Mehrwerte einzelner Technologien und Verfahren zur klimagerechten Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen liegen. Das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau soll diese wichtigen Erkenntnisse aufnehmen und dokumentieren, damit sie im Münsterland über die angebotenen Beratungsleistungen und Informations-Veranstaltungen (vgl. Arbeitspakete 1 und 2) z.B. an Kommunen weitergegeben werden können.

Im Zuge der weiteren Projektumsetzung soll ferner geprüft werden, inwieweit ggf. auch weitere regionale Brach- und Konversionsflächen (z.B. „Damloup-Kaserne“, „Theodor-Blank-Kaserne“) sinnvolle Anknüpfungspunkte für das vorliegende Projekt bereithalten.

Einbindung von regionalen Unternehmen

Wie im vorigen Abschnitt beschrieben, soll sich das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau seine fachliche Expertise sowie Best-Practice-Ansätze zu großen Teilen über die beispielhafte Auseinandersetzung mit der „General Wever-Kaserne“ als hypothetischem, jedoch realistischem Städtebauszenario für die energieautarke Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen aneignen. Im Rahmen des vorliegenden Projektes wird dabei ein innovativer Ansatz zum Kompetenzaufbau verfolgt, welcher die wesentlichen fachlichen Bereiche

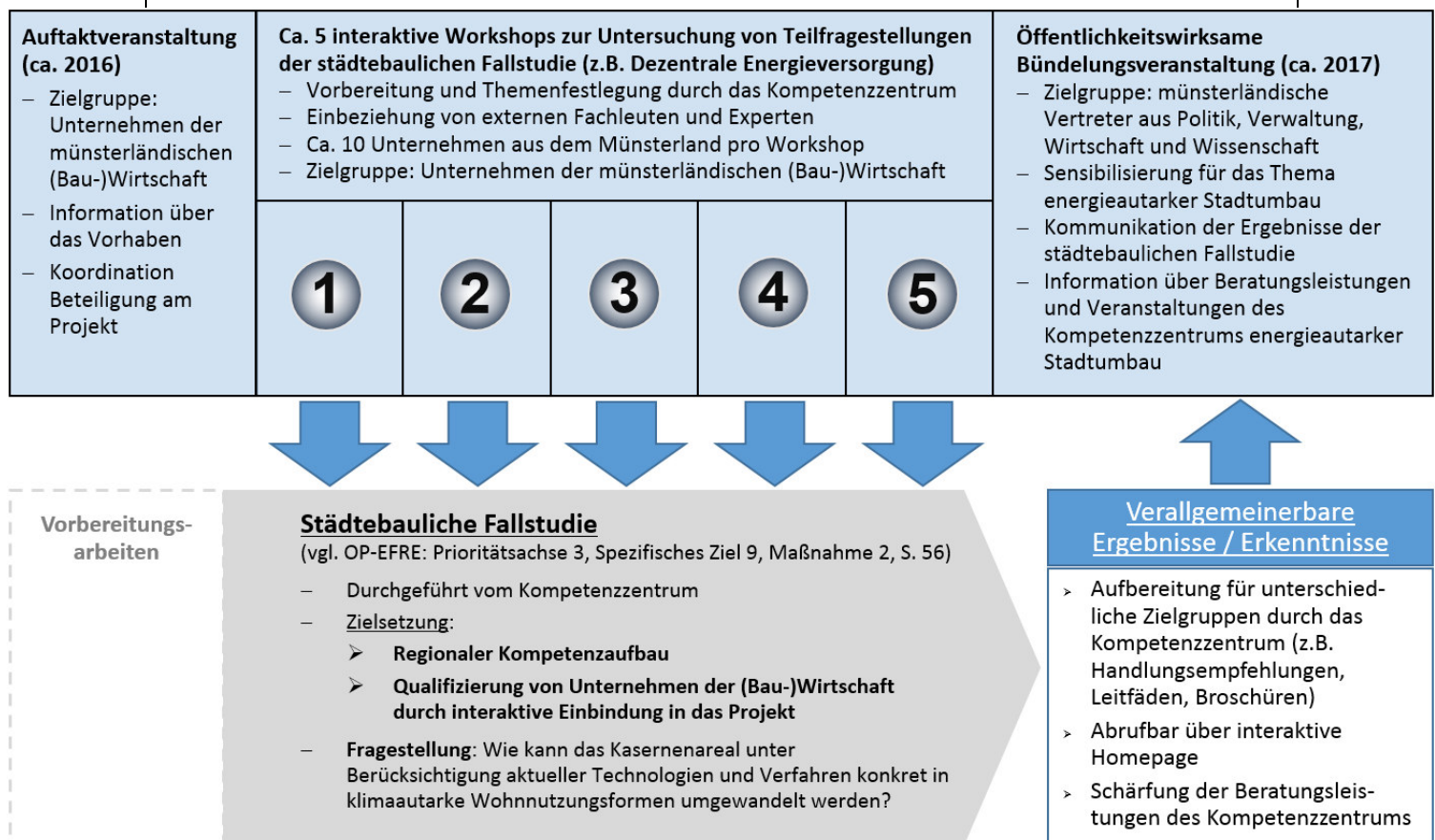
¹ Bei diesem Termin handelt es sich um den vom Antragsteller präferierten Startzeitpunkt. Da das Projekt aufgrund der konzeptionellen Auseinandersetzung mit der „General Wever-Kaserne“ als möglichem Städtebauszenario auch völlig losgelöst vom tatsächlichen Konversionsprozess erfolgen könnte (vgl. S. 6), sind sowohl frühere als auch spätere Startzeitpunkte grundsätzlich möglich.

der energetischen Erneuerung von bestehenden Siedlungsstrukturen abdeckt (vgl. Tab. 1) und dabei eine möglichst große Anzahl an regionalen Unternehmen interaktiv in den Kompetenzbildungsprozess einbezieht.

Konkret soll ein Teil des Kompetenzaufbaus des Zentrums energieautarker Stadtumbau über die Erstellung einer **städtebaulichen Fallstudie** erfolgen, welche **detailliert untersucht, wie das Areal „General Wever“ nach aktuellsten technologischen und verfahrenstechnischen Möglichkeiten in einen energieautarken Stadtteil umgewandelt werden könnte** (vgl. Studie gemäß OP-EFRE: Prioritätsachse 3, Spezifisches Ziel 9, Maßnahme 2, S. 56).

Die Erarbeitung der städtebaulichen Fallstudie soll durch den **interaktiven Einbezug zahlreicher Unternehmen (angestrebt wird eine Anzahl von ca. 50 Unternehmen) aus dem Münsterland** erfolgen. Anhand der gemeinsamen Auseinandersetzung mit der übergeordneten Fragestellung („Wie kann das Kasernenareal unter Berücksichtigung aktueller Technologien und Verfahren konkret in energieautarke Wohnnutzungsformen umgewandelt werden?“) können die beteiligten Firmen bereits bestehende Kompetenzen im energetischen Neubau- und Sanierungsbereich untereinander austauschen und sich darüber hinaus aus erster Hand zusätzliche Kompetenzen zur energieautarken Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen aneignen (vgl. Abb. 1).

Abb. 1: Einbindung Unternehmen in den regionalen Kompetenzaufbau



Damit der interaktive Kompetenzaufbau aufseiten des Kompetenzzentrums für energieautarken Stadtumbau sowie der beteiligten Betriebe zielgerichtet und strukturiert erfolgen kann, sollen ca. 5 interaktive und praxisorientierte Workshops durchgeführt werden. Unter Einbindung externer Fachleute und Experten, welche über einschlägige Erfahrungen, sowohl in Bezug auf die Anwendung von innovativen Ansätzen und Verfahren zur Errichtung energieautarker Siedlungsareale als auch in der zielgruppengerechten Wissensvermittlung verfügen, können jeweils bis zu 10 Unternehmen spezifisches Know-how erwerben, wodurch ihr Leistungsportfolio erweitert und somit die eigene Marktposition gestärkt wird (vgl. Abb. 1).

Die Workshop-Veranstaltungen richten sich dabei in erster Linie an **Unternehmen der münsterländischen Baubranche** (z.B. Architekten, Ingenieur-Büros, Stadtplaner, Handwerker, Bauunternehmen). Eine **Teilnahme ist für alle Beteiligten grundsätzlich kostenlos möglich**.

Die genauen Inhalte der Workshop-Veranstaltungen sollen vom Kompetenzzentrum für energieautarken Stadtumbau in dessen Rolle als Gesamtkoordinator und Moderator des Prozesses zu Projektbeginn festgelegt werden. Sie sollen Teilfragestellungen der städtebaulichen Fallstudie bearbeiten (z.B. Dezentrale Energieversorgung, Fassadengestaltung, etc.) und dem Kompetenzzentrum auch als Informationsquelle für den eigenen Kompetenzaufbau und die Schärfung der münsterlandweit verfügbaren Beratungsleistungen dienen (vgl. Arbeitspaket 1 und 2).

Die Beteiligung der regionalen Unternehmen soll im Vorfeld der Workshops über eine **einführende Auftaktveranstaltung** vom Kompetenzzentrum koordiniert und vorbereitet werden (ca. 2016).

Es ist geplant, dass nach Abschluss der Workshop-Phase eine **öffentlichkeitswirksame Bündelungsveranstaltung** folgt (ca. 2017). Zu dieser werden münsterländische Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft eingeladen, um über die Ergebnisse der städtebaulichen Fallstudie und deren verallgemeinerbaren Erkenntnisse und Best-Practice-Ansätze zu informieren. Die Veranstaltung dient weiterhin der münsterlandweiten Sensibilisierung für das Thema energieautarker Stadtumbau sowie der Bekanntmachung der Unterstützungs- und Beratungsleistungen des Kompetenzzentrums (vgl. Abb. 1).

Arbeitspaket(e) (vgl. Ausgabenplan)

6. Erstellung städtebauliche Fallstudie (inkl. Workshops und Veranstaltungen)

Die **Ansprache und Gewinnung der münsterländischen Unternehmen** für die Teilnahme an dem Prozess soll über folgende Maßnahmen erfolgen:

- Ansprache von Unternehmen auf regionalen Fachmessen der Bauwirtschaft (z.B. „Bauen & Wohnen“, Münster; „Baumesse NRW“, Dortmund)
- Direkte Ansprache von Unternehmen aus den Netzwerken der assoziierten Partner (z.B. BVMW, FH Münster, Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf)
- Versendung Informationsflyer an regionale Betriebe. Hierfür Nutzung Adressbestand von assoziierten Partnern (z.B. Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf, Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. NRW)
- Ansprache von Unternehmen über weitere Verbände und Netzwerke (z.B. Architektenkammer NRW, EnergieAgentur NRW, Regionale Agentur 2016, WindWest)
- Ansprache über Unternehmensnetzwerke von Hochschulen und Instituten (z.B. IWR - Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien)
- Schalten von Anzeigen in regionalen Zeitungen und Wirtschaftsmagazinen (z.B. Wirtschaft Münsterland, IHK-Magazin, etc.)

Arbeitspaket(e) (vgl. Ausgabenplan)

7. Teilnahme an Messen zur Ansprache von Unternehmen

8. Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zur Ansprache von regionalen Unternehmen

Um die gewonnenen Erkenntnisse der städtebaulichen Fallstudie zum Thema energieautarker Stadtumbau auch nicht direkt am Projekt beteiligten Unternehmen und weiteren Akt-

euren des Münsterlands (z.B. Kommunen, Kreise, Wohnungsbaugesellschaften) zugänglich zu machen, sollen die erarbeiteten Inhalte zusammen mit dem sonstigen Expertenwissen des Kompetenzzentrums als **Info-Materialien auf einer interaktiven Homepage** zielgruppengerecht aufbereitet zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt werden (z.B. in Form von Handlungsempfehlungen, Leitfäden, Broschüren).

Arbeitspaket(e) (vgl. Ausgabenplan)

9. Aufbau und Betreuung interaktive Homepage
10. Erstellung und Veröffentlichung von verschiedenen Info-Materialien (z.B. Handlungsempfehlungen, Leitfäden, Broschüren) zum Thema energieautarker Stadtumbau

Personalausstattung und Verortung des Kompetenzzentrums

Zur Erfüllung und Koordination der im vorliegenden Projekt skizzierten Aufgaben und Aktivitäten sind die **Einrichtung einer Projektleiter-Vollzeitstelle sowie einer halben Assistenzstelle** für die organisatorische Zuarbeit geplant.

Im Hinblick auf einen wirtschaftlichen Betrieb des Kompetenzzentrums für energieautarken Stadtumbau kommen folgende Möglichkeiten zur räumlichen Verortung in Betracht:

- **EWG für Rheine mbH:** Die vom Antragsteller genutzten Räumlichkeiten sind zentral in der Innenstadt von Rheine gelegen und verfügen über mehrere Besprechungsräume, die von den Mitarbeitern des Kompetenzzentrums energieautarker Stadtumbau übergangsweise in den ersten Monaten des Projektes genutzt werden könnten. Ziel ist jedoch, für die langfristige Unterbringung des Kompetenzzentrums separate Büroräume anzumieten. Vor dem Hintergrund der Zielsetzungen des vorliegenden Projektes besonders geeignet erscheinen dabei die nachfolgend benannten Standorte.
- **TAT – Transferzentrum für angepasste Technologien:** Das 1992 im Zuge der UN-Deklaration für nachhaltige Entwicklung („Rio“-Deklaration) gegründete und in Rheine ansässige Transferzentrum zeichnet sich durch seine vielfältigen Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Entwicklung, Markteinführung und Marktdurchdringung von umwelt- und sozialverträglichen ("angepasster") Technologien, Produkten und Verfahren aus. Aufgrund dieser inhaltlichen Ausrichtung sowie der Möglichkeit, bedarfsgerecht sowohl Büroräume als auch Veranstaltungs- und Seminarräumlichkeiten anzumieten, bietet sich das TAT als Standort an, von wo aus das Kompetenzzentrum für energieautarken Stadtumbau längerfristig betrieben werden könnte.
- **„General Wever-Kaserne“:** Des Weiteren besteht eine perspektivische Unterbringungsmöglichkeit für das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau auf der Fläche der Kasernenareals „General Wever“. Wie im Abschnitt „Praxisorientierter Kompetenzaufbau“ dargestellt, wird erwartet, dass der Ankauf des Kasernengeländes durch die Stadt Rheine Ende 2015 / Anfang 2016 erfolgt. Aufgrund der bedeutsamen Rolle des Kasernenareals im vorliegenden Projekt soll geprüft werden, inwiefern dort befindliche Büroräume für das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau genutzt werden können.

Die Unterbringung des Kompetenzzentrums energieautarker Stadtumbau auf der Fläche der „General Wever-Kaserne“ stellt die vom Antragsteller präferierte Variante dar. Sofern ein Ankauf der Kasernenfläche durch die Stadt Rheine bzw. die Nutzung eines Teils der darauf befindlichen Gebäude nicht möglich sein sollte, wird die langfristige Unterbringung des Kompetenzzentrums im TAT angestrebt.

4. Regionale Wirkung

Der zielgerichtete Aufbau einer regionalen Wissensbasis zum Themenfeld des energieautarken Stadtumbaus kann einen wichtigen **Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zahlreicher Unternehmen und Betriebe (insbesondere der Bauwirtschaft) im Münsterland** leisten. Über die interaktive Einbindung der regionalen Wirtschaft in die Erstellung einer städtebaulichen Fallstudie (Zielgröße: ca. 50 Unternehmen) für das Kasernenareal „General Wever“ können die Unternehmen zum einen ihre bereits vorhandene Expertise untereinander vernetzen; zum anderen werden sie, begleitet von Experten und Fachleuten, im Rahmen mehrerer Workshops zu den neusten Technologien und Verfahren des energieautarken Stadtumbaus umfassend und zielgerichtet qualifiziert (vgl. Abb. 1).

Um die gewonnenen Erkenntnisse der städtebaulichen Fallstudie darüber hinaus auch nicht direkt am Projekt beteiligten Unternehmen und Betrieben zugänglich zu machen, soll das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau zudem als münsterlandweite Anlauf- und Beratungsstelle fungieren, über welche sämtliche Erkenntnisse und Informationen aus dem Projekt in Form von individuell vereinbaren Beratungsgesprächen, regelmäßig stattfindenden Informations-Veranstaltungen sowie zahlreichen Info-Materialien (z.B. Leitfäden, Broschüren) angefragt werden können (vgl. Arbeitspakete 1, 2 und 10).

Gerade weil das Thema energieautarker Stadtumbau für eine Vielzahl von Regionen, nicht nur innerhalb von NRW, von zunehmender Bedeutung ist, lässt sich erwarten, dass Unternehmen mit dieser Spezialisierung wichtige nationale und europäische Märkte erschließen und damit wiederum einen signifikanten Beitrag zur zukünftigen Beschäftigung und Wertschöpfung im Münsterland leisten können.

Neben den Vorteilen für die münsterländische Wirtschaft ermöglicht das Projekt, **innovative Lösungs- und Best-Practice-Ansätze zur energieautarken Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen zu entwickeln, die beispielhaft auf eine Vielzahl weiterer Kommunen und Gebietskörperschaften des Münsterlandes übertragen werden können**. Die Kommunen des Münsterlandes stehen gegenwärtig wie auch zukünftig vor der zentralen Herausforderung, effektive Lösungen zu finden, wie vor dem Hintergrund der Notwendigkeit weiterer drastischer CO₂-Einsparungen bei gleichzeitig immer knapper werdenden Finanzmitteln mit älteren Bestandsquartieren und Wohngebieten, z.B. aus den 1950er- bis 1970er-Jahren, umgegangen werden kann (vgl. Tab. 2). Besonders vielen kleineren und mittleren Kommunen fehlt häufig das nötige Know-how, um die klimagerechte Erneuerung dieser Areale zielgerichtet und wirtschaftlich voranzutreiben. Die einschlägigen Erkenntnisse und Best-Practice-Ansätze, welche in der beispielhaften Auseinandersetzung mit der Konversionsfläche „General Wever“ erarbeitet werden, sollen über das regionale Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau auch für diese Zielgruppe gebündelt und aufbereitet werden (z.B. in Form von Handlungsempfehlungen, Leitfäden, Broschüren) (vgl. Arbeitspaket 10). Wie im Falle der regionalen Wirtschaft steht das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau den Kommunen und Gebietskörperschaften des Münsterlands zudem als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle zur Verfügung (vgl. Arbeitspakete 1 und 2). Dadurch kann sichergestellt werden, dass diese entscheidende Zielgruppe in Bezug auf die Senkung von siedlungsbezogenen CO₂-Emissionen wertvolle Impulse und Lösungsansätze für die energetische Erneuerung von eigenen bestehenden Siedlungsstrukturen (z.B. ältere Wohnquartiere, Brachflächen) erhält.

5. Langfristige Tragfähigkeit des Kompetenzzentrums

Ziel des vorliegenden Projekts ist, die langfristige Tragfähigkeit des Kompetenzzentrums energieautarker Stadtumbau sowie eine möglichst nachhaltige Nutzung der im Projekt aufgebauten Expertise und Best-Practice-Ansätze, auch über den Förderzeitraum hinaus, für die Region sicherzustellen.

Es ist absehbar, dass die konkrete städtebauliche Umsetzung der Umwandlung der „General Wever-Kaserne“ in Wohnnutzung viele Jahre in Anspruch nehmen wird („Generationenauf-

gabe“). Auch wenn dem Kasernenareal im vorliegenden Projekt die Rolle eines hypothetischen Städtebauszenario zukommt, anhand dessen sich im Vor- und Umfeld der tatsächlichen Flächenentwicklung wichtige Fragen und Ansätze zur Errichtung energieautarker Siedlungsstrukturen untersuchen und konzeptionell erarbeiten lassen, wird erwartet, dass vom Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau wichtige Impulse ausgehen (z.B. Nutzung erneuerbarer Energien), welche in den konkreten Umwandlungsprozess zu Wohnbauland einfließen. Es ist Aufgabe des Kompetenzzentrums, diese konkreten Anwendungsbezüge fachlich aufzunehmen und ebenfalls als Grundlage für den regionalen Kompetenzaufbau zu nutzen (vgl. Abschnitt „Praxisorientierter Kompetenzaufbau“). Insofern wird deutlich, dass sich für das Münsterland auch nach Beendigung der Förderphase vielfältige Möglichkeiten ergeben, von den im Zusammenhang mit der Fläche generierten Erkenntnissen zu profitieren.

Mit Blick auf den langfristigen Fortbestand des Kompetenzzentrums energieautarker Stadtumbau ist zunächst zu berücksichtigen, dass nach Ablauf des Förderzeitraums mit deutlich niedrigeren Betriebskosten gerechnet werden kann. Das vorliegende Projekt ist so angelegt, dass ein substanzieller Teil der Arbeiten zum Abbau von Informationsdefiziten und Investitionshemmnissen, welche in Bezug auf die energieautarke Erneuerung bestehender Siedlungsareale im Münsterland nachweislich bestehen, innerhalb der dreijährigen Förderphase geleistet werden können. Welche Aufgaben darüber hinaus fortgeführt werden sollen, zeigt nachfolgende Übersicht:

Tab. 3: Erwartetes Aufgabenspektrum des Kompetenzzentrums energieautarker Stadtumbau nach Ablauf der Förderphase

Wegfallende Aufgaben	Im geringerem Umfang anfallende Aufgaben	Kontinuierliche Aufgaben
Öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung (Arbeitspaket 5)	Regionale Informations-Veranstaltungen (Arbeitspaket 2)	Individuelle Beratungsgespräche (Arbeitspaket 1)
Erstellung städtebauliche Fallstudie (Arbeitspaket 6)	Netzwerkaktivitäten (Arbeitspaket 3)	
Teilnahme an Messen zur Ansprache von Unternehmen (Arbeitspaket 7)	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Marketing (Arbeitspaket 4)	
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zur Ansprache von Unternehmen (Arbeitspaket 8)	Betreuung Homepage (Arbeitspaket 9)	
	Erstellung und Veröffentlichung von Info-Materialien (Arbeitspaket 10)	

Der Antragsteller geht davon aus, dass zur Weiterführung der in Tabelle 3 genannten Aufgaben nach Projektende nur noch maximal eine ProjektleiterInnen-Vollzeitstelle benötigt wird. Auch mit erheblich reduzierten Sachkosten wird gerechnet, da große Kostenblöcke wie das Arbeitspaket 6 („Städtebauliche Fallstudie“) vollständig wegfallen. Der Antragsteller geht somit davon aus, dass die Fortführung des Betriebs des Kompetenzzentrums ca. 80.000 € (Variante mit 75% Vollzeitstelle zzgl. Sachkosten) bis 95.000 € (Variante mit 100% Vollzeitstelle zzgl. Sachkosten) pro Jahr kosten würde, was einem Rückgang von ca. 53% bzw. 44% im Vergleich zur Förderphase (169.188,62 € pro Jahr) entspricht.

Neben der zu erwartenden Kostenreduktion für den Betrieb ist für die langfristige Tragfähigkeit des Kompetenzzentrums von Relevanz, über welche Umsetzungsstrukturen der Konversionsprozess der „General Wever-Kaserne“ voraussichtlich operativ abgewickelt wird. In der Vergangenheit hat es sich im Rahmen bereits abgeschlossener Konversionsprozesse als am zielführendsten erwiesen, die konkrete Flächenumwandlung über eine von öffentlichen und privaten Akteuren gemeinsam getragene Gesellschaft durchzuführen (Public-Private-Partnership-Modell). Auch für den Konversionsprozess der „General Wever-Kaserne“ wird mit

dem Aufbau solcher PPP-Strukturen (z.B. eigenständige GmbH) gerechnet. Diese Einschätzung wird insbesondere auch durch das von privater Seite gespiegelte große Interesse an einer zukünftigen Beteiligung an diesen noch zu bildenden Strukturen untermauert.

Zusammen mit dem Umstand, dass sich die Betriebskosten für das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau nach Ablauf der dreijährigen Förderphase voraussichtlich deutlich verringern, spricht dies für die im vorliegenden Projekt verfolgte Zielsetzung, **das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau langfristig in die für den Konversionsprozess der „General Wever-Kaserne“ gebildeten PPP-Strukturen aufgehen zu lassen**. Dies bedeutet: Das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau würde nach Ablauf des dreijährigen Förderzeitraums zu einem Teil einer den Konversionsprozess operativ umsetzenden Gesellschaft (z.B. GmbH), von der aus folgende Leistungen langfristig für das Münsterland erbracht werden können (vgl. Tab. 3):

- Individuelle Beratungsgespräche
- Ausstellung / Demonstration Projektergebnisse
- Betreuung / Aktualisierung der Homepage, inkl. sämtlicher erarbeiteter Unterlagen, Berichte und Broschüre
- Fortführung der im Rahmen des Projektes gebildeten Arbeitskreise und Netzwerk-Formate
- Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Da die PPP-Gesellschaft zur Umsetzung des Konversionsprozesses nach Einschätzung des Antragstellers voraussichtlich ebenfalls Büroräume auf dem Gelände der „General Wever-Kaserne“ bezieht (vgl. Abschnitt „Personalausstattung und Verortung des Kompetenzzentrums“), könnte das Kompetenzzentrum seinen Standort nach Ablauf der Förderphase wahrscheinlich beibehalten.

Sollte eine Nutzung der auf dem Kasernengelände befindlichen Gebäudesubstanz für Büro-zwecke nicht möglich sein, so kann das Kompetenzzentrum sowohl vom TAT – Transferzentrum für angepasste Technologien als auch von den Räumlichkeiten des Antragstellers aus weiter betrieben werden (vgl. Abschnitt „Personalausstattung und Verortung des Kompetenzzentrums“).

Neben der Fortführung des Kompetenzzentrums sind folgende Schritte geplant, um die langfristige und nachhaltige Nutzbarkeit der Projektergebnisse für das Münsterland, auch über den Förderzeitraum hinaus, sicherzustellen:

- Während des Projektzeitraums und nach Projektende: Initiierung und Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen (z.B. Studien, Abschlussarbeiten) zur Bearbeitung relevanter Forschungsfragen rund um das Thema energieautarker Stadtumbau.
- Zur überregionalen Bekanntmachung der im Projekt erarbeiteten Kompetenzen und Best-Practice-Ansätze: Teilnahme an der KlimaExpo.NRW sowie weiteren Fachveranstaltungen und Kongressen.

6. Wissenschaftliche Begleitung / Projektevaluation

Im vorherigen Abschnitt wurde beschrieben, dass die langfristige und nachhaltige Nutzbarkeit der im Projekt erarbeiteten Kompetenzen und Best-Practice-Ansätze unter anderem über die Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen (z.B. Studien, Abschlussarbeiten) zum Thema energieautarker Stadtumbau sichergestellt werden soll.

Als Partner für diese Aufgabe wird eine Kooperation mit mindestens einer Hochschuleinrichtung angestrebt. Neben der Beisteuerung der benötigten Expertise zur wissenschaftlichen Begleitung und Auswertung der im Projekt untersuchten Fragestellungen, bieten Hochschulkooperationen den wichtigen Vorteil, dass diese Akteure meist intensiv in regionalen und überregionalen Netzwerken eingebunden sind und somit zusätzlich als Multiplikatoren für die Vermittlung der im Projekt generierten Erkenntnisse und Best-Practice-Ansätze fungieren können.

Zusätzlich zu dieser Aufgabe soll der Hochschulpartner in die abschließende Gesamtevaluation des vorliegenden Projekts eingebunden werden. Diese soll gegen Ende des dreijährigen Förderzeitraums gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für energieautarken Stadtumbau erfolgen und sämtliche bis dahin generierten Erkenntnisse und Projektergebnisse in Form eines umfassenden Abschlussberichts (kostenlos abrufbar über die Homepage) zusammenstellen und zielgruppengerecht aufbereiten.

Arbeitspaket(e) (vgl. Ausgabenplan)

11. Wissenschaftliche Begleitung
12. Projektevaluation / Erstellung Abschlussbericht

7. Projektpartner

Das vorliegende Projekt soll durch die städtische Wirtschaftsförderung der Stadt Rheine (Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH) als Projektkoordinatorin und alleinige Zuwendungsempfängerin der beantragten Förderung umgesetzt werden („Einzelprojekt“).

Darüber hinaus ist geplant, mehrere assoziierte Partner an unterschiedlichen Stellen der Projektrealisierung in das Vorhaben aktiv einzubeziehen. Unter einer **assozierten Partnerschaft** werden dabei alle Kooperationsformen verstanden, in denen sich die Beteiligten z.B. durch ihr spezifisches Know-how, ein gemeinsames Auftreten (z.B. bei Einladungen und Veranstaltungen) oder sonstigen unentgeltlichen Leistungsaustausch wechselseitig unterstützen.

Im Zuge der Erstellung der vorliegenden Projektbeschreibungen wurde von folgenden Organisationen und Institutionen eine Bereitschaft zur Mitwirkung als assoziierter Partner zugesagt:

- Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW), Münsterland (Assoziierter Partner)
- Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V., Landesverband NRW (Assoziierter Partner)
- FH Münster (Assoziierter Partner)
- Gartenstadt Gellendorf GmbH (Assoziierter Partner)
- Gemeinde Saerbeck (Assoziierter Partner)
- Klimaleitstelle Rheine (Assoziierter Partner)
- Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf (Assoziierter Partner)
- Lighthouse Club Münsterland (Assoziierter Partner)
- Münsterland e.V. (Assoziierter Partner)
- NETZ Ingenieurbüro GmbH (Assoziierter Partner)
- Stadtwerke Rheine (Assoziierter Partner)
- wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH (Assoziierter Partner)
- Wohnungs-Verein Rheine eG (Assoziierter Partner)

Des Weiteren wurde im Zuge der Projektentwicklung Kontakt zum Projekt „InnovationCity Ruhr“ hergestellt. Das Vorhaben, in welchem es darum geht, die siedlungsbezogenen CO₂-Emissionen des Industriestandorts Bottrop durch klimagerechten Stadtumbau signifikant zu reduzieren, bietet zahlreiche fachliche Anknüpfungspunkte zum vorliegenden Projekt. Zwischen der Innovation City Management GmbH (Projektsteuerungsorganisation) und dem Antragsteller wurde vereinbart, die Inhalte und Ergebnisse beider Projekte im Falle einer Förderung wechselseitig auszutauschen. Im weiteren Prozess soll ferner geprüft werden, ob

zusätzliche Kooperationsformen zur Stärkung beider Projekte initiiert werden können, woraus eine weitere assoziierte Partnerschaft entstehen könnte.

8. Abgrenzung und Anknüpfungspunkte zu bestehenden Initiativen im Münsterland

Mit seiner inhaltlichen Schwerpunktsetzung ergänzt das Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau bereits vorhandene Angebote im Münsterland, wie beispielsweise die Initiative „Haus im Glück“ des Kreises Steinfurt und das Projekt „AltBau-Neu“ der Energieagentur NRW. Während Angebote wie diese schwerpunktmäßig auf den energieeffizienten Neubau, die energetische Sanierung von Einzelobjekten und/oder auf die Beratung von Privatpersonen ausgerichtet sind, geht es beim vorliegenden Projekt um die großflächige energieautarke Erneuerung bereits vorhandener Siedlungsstrukturen (z.B. Erneuerung älterer Quartiere oder innerstädtische Brachflächen), verbunden mit den dazugehörigen spezifischen Fragestellungen, z.B.:

- Wie lassen sich großflächige Städtebauprojekte zur energieautarken Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen effektiv vorbereiten und umsetzen?
- Welche Projektmanagementstrukturen sind bei der Umsetzung dieser Vorhaben zielführend?
- Welche neusten Technologien und Verfahren können einzeln oder in Kombination genutzt werden, um bestehende Siedlungsstrukturen in energieautarke Wohnnutzung umzuwandeln?
- Wie können an zentraler Stelle vorgehaltene Infrastrukturen (z.B. Biogasanlagen, Warmwasserspeicher) von einer größeren Anzahl an Wohneinheiten auf der Grundlage von vertraglichen Vereinbarungen gemeinsam genutzt werden?
- Wie sollten Kommunen und Gebietskörperschaften bei Vorhaben zur großflächigen klimagerechten Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen Immobilieneigentümer und Mieter einbeziehen?
- Was sind geeignete Anreiz- und Vermarktungsmodelle, welche die Umwandlung von bestehenden Stadtstrukturen in energieautarke Nutzungsformen sinnvoll unterstützen?

Das vorliegende Projekt wurde darüber hinaus so konzipiert, dass es Anknüpfungspunkte zu bereits bestehenden „Leuchttürmen“ im Münsterland bereithält. Als ein solches Vorzeigeprojekt mit z.T. internationaler Ausstrahlungskraft ist zunächst der Bioenergiepark Saerbeck zu nennen. Die ca. 7.000 Einwohner große Gemeinde erzeugt seit 2011 auf dem Gelände eines ehemaligen Munitionsdepots erneuerbare Energien – und dies in einer Größenordnung, welche den Eigenbedarf der Kommune bereits heute zu großen Teilen deckt. Mittlerweile wurden an das Areal ein außerschulischer Lernstandort sowie ein Kompetenzzentrum für regenerative Energien angegliedert. Ein intensiver Erfahrungsaustausch dieser Einrichtungen mit dem angestrebten Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau bietet großes Potenzial, von der jeweiligen Arbeit wechselseitig zu profitieren und die Kompetenz im Münsterland zu Energiethemen insgesamt zu stärken. Erste Gespräche mit der Gemeinde Saerbeck wurden diesbezüglich bereits durchgeführt, wobei großes Interesse an einer Zusammenarbeit besteht (vgl. Abschnitt „Projektpartner“).

Neben dem Bioenergiepark Saerbeck bietet das vorliegende Projekt Anknüpfungspunkte zur „Projektfamilie InnenLeben“ der Regionale 2016 Agentur. Bei diesem Projekt geht es darum, zukunftsfähige Konzepte zur Attraktivierung von (älteren) Quartieren in westmünsterländischen Städten und Gemeinden zu erarbeiten und umzusetzen. Im Vergleich zu dem in dieser Projektbeschreibung vorgestellten Vorhaben wird hierbei jedoch ein deutlich breiter gefasster inhaltlicher Ansatz verfolgt, welcher sich unter anderem auch mit der Schaffung von Kulturangeboten, altersgerechten Wohnformen und leistungsfähigen Versorgungsstrukturen befasst.

Mit der Regionale 2016 Agentur wurden im Zuge der Erstellung der vorliegenden Projektbeschreibung erste Abstimmungsgespräche durchgeführt, wobei von den Beteiligten erwartet

wird, dass das vorliegende Projekt und die „Projektfamilie InnenLeben“ grundsätzlich voneinander profitieren können.

9. Ausgaben- und Finanzierungsplan

Ausgaben	2016	2017	2018	2019	Gesamt
Personalausstattung:					
ProjektleiterInnen-Vollzeitstelle (Lg 2), brutto	49.464,50 €	65.952,00 €	65.952,00 €	16.488,00 €	197.856,00 €
½ Assistenzstelle (Lg 3), brutto	17.149,50 €	22.866,00 €	22.866,00 €	5.716,50 €	68.598,00 €
Gemeinkosten (15 % Personalausgaben)	9.992,03 €	13.322,70 €	13.322,70 €	3.330,68 €	39.968,10 €
Sachkosten:					
AP 1: Individuelle Beratungsgespräche	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
AP 2: Regionale Informations-Veranstaltungen	5.000,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €	1.000,00 €	20.000,00 €
AP 3: Konzipierung und Durchführung von Netzwerkaktivitäten	343,75 €	550,00 €	550,00 €	200,00 €	1.643,75 €
AP 4: Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	10.000,00 €	22.500,00 €	22.500,00 €	10.000,00 €	65.000,00 €
AP 5: Öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung	8.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	8.000,00 €
AP 6: Erstellung städtebauliche Fallstudie (inkl. Workshops und Veranstaltungen)	15.000,00 €	25.000,00 €	0,00 €	0,00 €	40.000,00 €
AP 7: Teilnahme an Messen zur Ansprache von Unternehmen	4.000,00 €	2.000,00 €	0,00 €	0,00 €	6.000,00 €
AP 8: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zur Ansprache von regionalen Unternehmen	6.000,00 €	2.000,00 €	0,00 €	0,00 €	8.000,00 €
AP 9: Aufbau und Betreuung interaktive Homepage	7.000,00 €	2.000,00 €	1.000,00 €	0,00 €	10.000,00 €
AP 10: Erstellung und Veröffentlichung von verschiedenen Info-Materialien (z.B. Handlungsempfehlungen, Leitfäden, Broschüren) zum Thema energieautarker Stadtbau	1.500,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €	3.000,00 €	18.500,00 €
AP 11: Wissenschaftliche Begleitung	1.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	10.000,00 €
AP 12: Projektevaluation / Erstellung Abschlussbericht	0,00 €	0,00 €	7.000,00 €	7.000,00 €	14.000,00 €
Summe	134.449,28 €	173.190,70 €	150.190,70 €	49.735,18 €	507.565,85 €

Anlagen

Abb. 2: Schematische Darstellung der Projektbausteine im Prozess

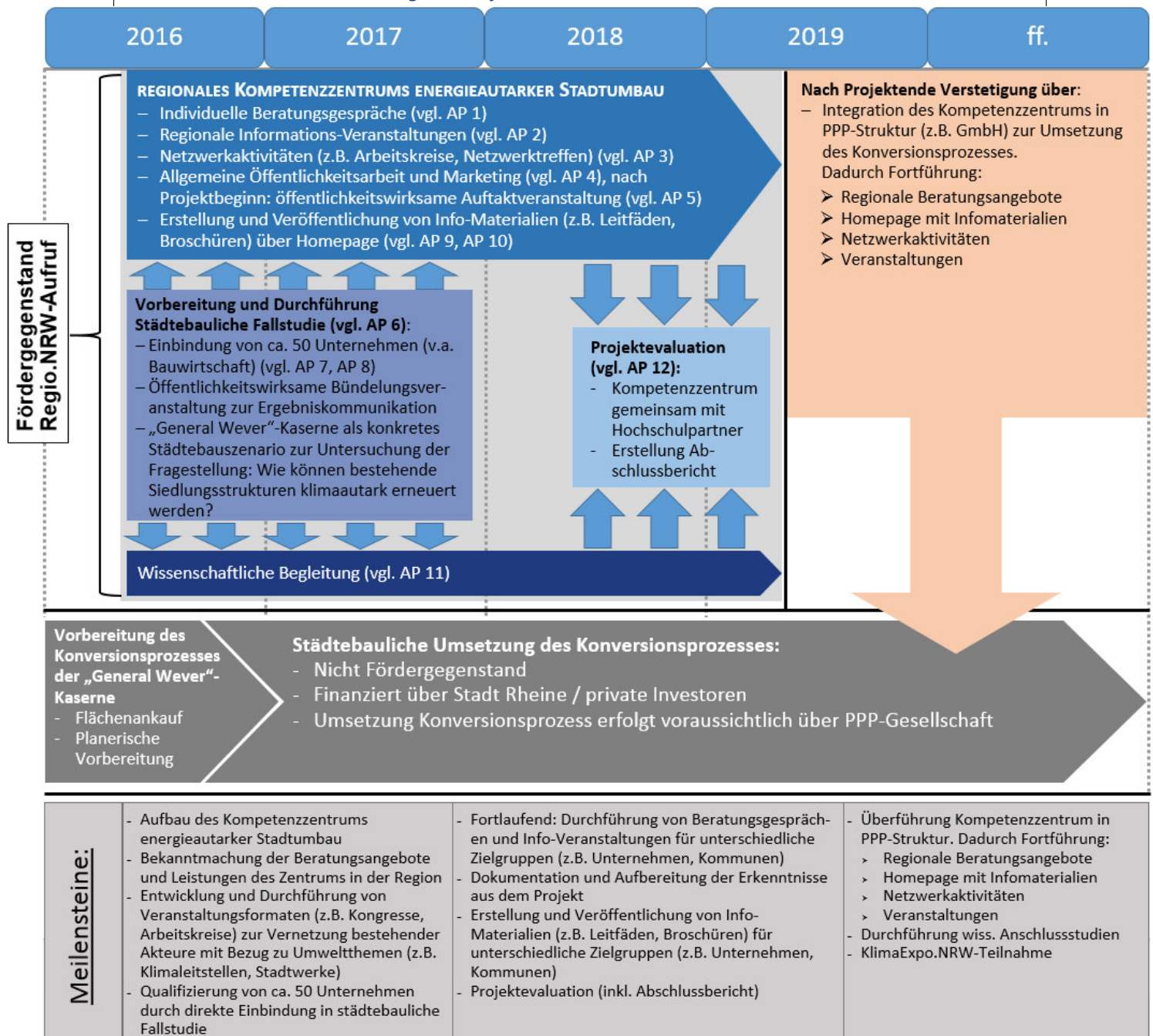
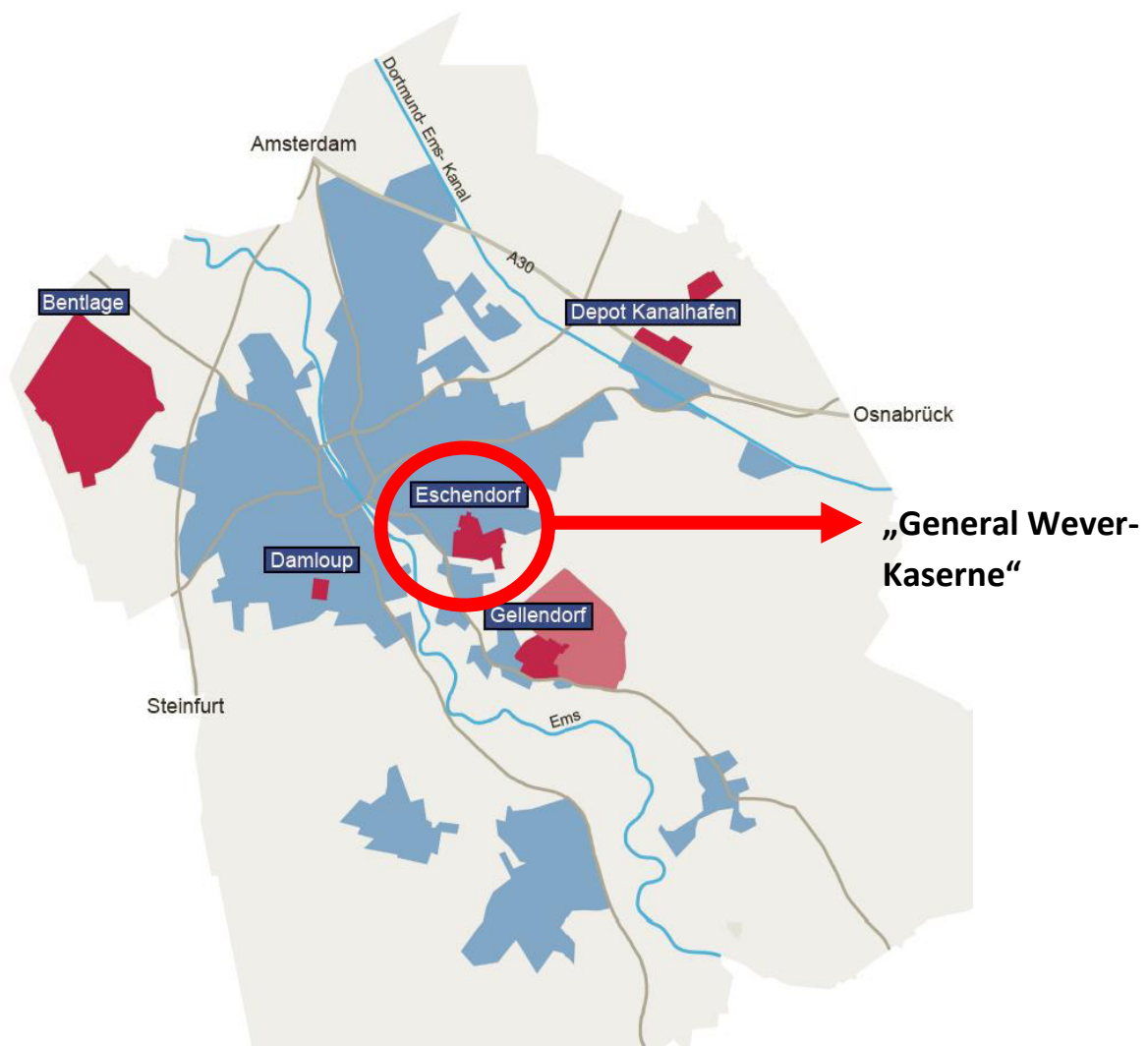


Abb. 3: Detailansicht des General-Wever-Kasernengeländes (34,5 ha)



Quelle: Stadt Rheine

Abb. 4: Lage der „General-Wever-Kaserne“ sowie weiterer Kasernenstandorte (rot) im Stadtgebiet von Rheine



Quelle: EWG für Rheine mbH

5. Beitrag des Projektes zu den Zielen des Aufrufs Regio.NRW

(bitte Bezugnahme auf das jeweilige Ziel / die Nummer im Anhang 1 des Wettbewerbsaufrufs)

1. Beitrag zu den jeweils relevanten Maßnahmenbereichen des OP EFRE NRW

Das vorliegende Projekt bietet mit den oben genannten Schwerpunkten Anknüpfungspunkte zu mehreren Prioritätsachsen des OP EFRE NRW. Es lässt sich aufgrund der inhaltlichen Schwerpunktsetzung jedoch insbesondere der Prioritätsachse 3: „*Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen*“ und dem darin enthaltenen spezifischen Ziel 9: „*Senkung des Treibhausgas-Ausstoßes in Städten und Regionen*“ zuordnen.

Innerhalb des spezifischen Ziels 9 erfolgt eine Zuordnung zur Maßnahme 2: „*Abbau von Informationsdefiziten und Investitionshemmnissen durch Aufschließungsmaßnahmen*“. Das OP EFRE sieht diesbezüglich vor (vgl. S. 56): „*Durch Aufschließungsmaßnahmen wie z. B. gezielte Informations- und Kommunikations- und Beratungsmaßnahmen sollen landesweit Informationsdefizite und Investitionshemmnisse abgebaut und Investitionen in eine umwelt-schonende Energieversorgung, Energieeffizienz, CO₂ - Einsparung und einen nachhaltigen Umgang mit begrenzten Ressourcen sowie in Klimaanpassungsmaßnahmen und Verhaltensänderungen angestoßen werden.*“

Das vorliegende Projekt greift die in der Maßnahme 2 formulierte Zielstellung umfassend auf: Mit dem geplanten Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau soll im Münsterland eine zentrale Anlauf- und Beratungsstelle zum Thema energieautarke Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen aufgebaut und etabliert werden. Das Thema ist mit Blick auf den siedlungsbezogenen Ausstoß von CO₂-Emissionen von großer Bedeutung. Nahezu jede Kommune im Münsterland wie auch in NRW verfügt über Siedlungsareale und Quartiere (z.B. aus den 1950er bis 1970er Jahren), welche aufgrund ihres Alters und/oder baulichen Zustands für einen Großteil des kommunalen Treibhausgasausstoßes verantwortlich sind (vgl. Tab. 2). Gleichzeitig lässt sich feststellen, dass aufseiten zahlreicher (semi-)öffentlicher Akteure (z.B. Kommunen, Kreise, Verkehrsgesellschaften, Stadtwerke) erheblicher Nachholbedarf besteht, was die Erarbeitung und Anwendung wirksamer Ansätze und Lösungen zur großflächigen energetischen Erneuerung von bestehenden Siedlungsstrukturen betrifft.

Das geplante Kompetenzzentrum energieautarker Stadtumbau soll diese bestehenden Informationsdefizite und die daraus folgenden Investitionshemmnisse durch eine nachhaltige Sensibilisierung sowie die Verstärkung von regionalen Informations- und Wissensflüssen zum Thema energieautarke Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen reduzieren. Neben der Durchführung von regelmäßigen Informations-Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themenstellungen können z.B. Kommunen im Rahmen von individuell vereinbarten Beratungsgesprächen vom Kompetenzzentrum wichtige Impulse und Lösungsansätze erhalten, wie eigene Brach- und (Nicht-)Konversionsflächen (z.B. ältere Wohnquartiere) nach aktuellsten technologischen und verfahrenstechnischen Gesichtspunkten klimagerecht erneuert werden können (vgl. Arbeitspakete 1, 2 und 10).

Darüber hinaus ist geplant, dass das Kompetenzzentrum als Vernetzungs- und Interaktionsstelle für unterschiedliche Akteure des Münsterlands zum Thema energieautarker Stadtumbau fungiert. Da sich im Münsterland z.B. aufseiten der Kommunen und Kreise verschiedene Akteure intensiv mit Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes befassen (z.B. Klimaleitstellen, Planungsämter, Bauämter, Technische Betriebe, Stadtwerke, Verkehrsgesellschaften), kann eine verstärkte Sensibilisierung und Information dieser Akteure dazu beitragen, den regionalen Kenntnisstand hinsichtlich neuester Technologien und Verfahren des energieautarken Stadtumbaus zu verbessern und entsprechende Investitionen von öffentlicher und privater Seite vorzubereiten (vgl. Arbeitspaket 3).

Gespräche mit Experten der münsterländischen (Bau-)Wirtschaft haben zudem gezeigt, dass auch viele regionale Unternehmen im Münsterland in eher „klassisch-bewährten“ Bereichen des energetischen Neubaus sowie der Sanierung aktiv sind und die neuesten tech-

nologischen wie auch verfahrenstechnische Ansätze zur energetischen Erneuerung von bestehenden Siedlungsstrukturen in vielen Fällen unzureichend berücksichtigen (vgl. Handlungskonzept für das Münsterland, S. 31).

Zusätzlich zur Nutzung der vom Kompetenzzentrum regional angebotenen Vernetzungs-, Informations- und Beratungsleistungen soll die Zielgruppe der münsterländischen Unternehmen ihre vorhandene Expertise hinsichtlich der energieautarken Erneuerung von bestehenden Siedlungsstrukturen über die interaktive Einbindung in die Erstellung einer städtebaulichen Fallstudie (Zielgröße: ca. 50 Unternehmen) für das Kasernenareal „General Wever“ ausbauen (vgl. Arbeitspaket 6). Im OP EFRE ist die Erstellung von Studien ebenfalls über die Maßnahme 2 des spezifischen Ziels 9 abgedeckt (vgl. OP EFRE, S. 56). Neben dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen für einen wichtigen Zukunftsmarkt können die beteiligten Unternehmen hierdurch ihr eigenes Leistungsportfolio substanziell erweitern und münsterlandweit wirksamere Lösungen im Bereich des großflächigen klimagerechten Bauens und Sanierens anbieten.

Damit die gewonnenen Erkenntnisse der städtebaulichen Fallstudie zum Thema energieautarker Stadtumbau auch nicht direkt am Projekt beteiligten Unternehmen und weiteren Akteuren des Münsterlands (z.B. Kommunen, Kreise, Wohnungsbaugesellschaften) zugänglich gemacht werden können, sollen die erarbeiteten Inhalte der Studie zusammen mit dem sonstigen Expertenwissen des Kompetenzzentrums als Info-Materialien auf einer interaktiven Homepage zielgruppengerecht aufbereitet zur weiteren Verwendung zur Verfügung gestellt werden (z.B. in Form von Handlungsempfehlungen, Leitfäden, Broschüren, Abschlussbericht) (vgl. Arbeitspakete 9, 10 und 12).

2. Einbettung/Ableitung des Vorhabens in die/aus der im integrierten Handlungskonzept formulierten Strategie der regionalen Entwicklung

Das vorliegende Projekt fügt sich mit seinen Schwerpunkten und Zielen nahtlos in das integrierte Handlungskonzept für das Münsterland ein. Auf der Grundlage einer SWOT-Analyse wurden für das Münsterland verschiedene Handlungsfelder abgeleitet – darunter das Handlungsfeld 4: „*Regionaler Klimaschutz*“. Darin enthalten findet sich das spezifische Entwicklungsziel 6: „*Etablierung des Münsterlandes als eine der Klimaschutzregionen in NRW und Deutschland*“. Letzteres hebt ausdrücklich die Notwendigkeit und Bedeutung von regionsweiten Informationsflüssen sowie von Beratungs- und Sensibilisierungsaktivitäten im Bereich des energieautarker Stadtumbaus hervor (vgl. Handlungskonzept für das Münsterland, S. 35).

3. Regionale Bedeutung des Vorhabens

Mit dem vorliegenden Projekt kann ein substanzieller Beitrag zur Erreichung der Ziele des Integrierten Handlungskonzepts für das Münsterland geleistet werden. Über die Durchführung von Beratungsgesprächen, regionalen Informations-Veranstaltungen, Netzwerkaktivitäten sowie die Erstellung und Veröffentlichung von Info-Materialien (z.B. Handlungsempfehlungen, Leitfäden, etc.) soll das Kompetenzzentrum als münsterlandweite Anlauf- und Beratungsstelle für (semi-)öffentliche Akteure (z.B. Kommunen, Stadtwerke, Wohnungsbaugesellschaften) und Unternehmen der (Bau-)Wirtschaft fungieren, wodurch **regionale Informations- und Wissensflüsse** initiiert und eine **münsterlandweite Sensibilisierung für das Thema energieautarker Stadtumbau** erreicht werden kann.

Gerade das Münsterland ist für die Durchführung des Vorhabens in hohem Maße prädestiniert: Zum einen besteht mit Blick auf zahlreiche (semi-)öffentliche Akteure (z.B. Kommunen, Kreise, Verkehrsgesellschaften, Stadtwerke) erheblicher Nachholbedarf, was die Erarbeitung und Anwendung wirksamer Ansätze und Lösungen zur großflächigen energetischen Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen betrifft. Besonders vielen kleineren und mittleren Kommunen fehlt häufig das nötige Know-how, um die klimagerechte Erneuerung dieser Areale zielgerichtet und wirtschaftlich voranzutreiben.

Zum anderen haben Gespräche mit Experten der münsterländischen (Bau-)Wirtschaft gezeigt, dass auch viele regionale Unternehmen im Münsterland in eher „klassisch-bewährten“ Bereichen des energetischen Neubaus sowie der Sanierung aktiv sind und die neusten technologischen wie auch verfahrenstechnische Ansätze zur energetischen Erneuerung von bestehenden Siedlungsstrukturen in vielen Fällen unzureichend berücksichtigen (vgl. Handlungskonzept für das Münsterland, S. 31).

4. Neuartigkeit und Innovationsgehalt

Das vorliegende Projekt ist ein neuartiger Ansatz zum Aufbau einer regionalen Wissensbasis im Zukunftsthemenfeld: großflächige klimagerechte Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen. Als besonders innovatives Element des Projektes sollen zahlreiche münsterländische Betriebe und Unternehmen (angestrebt wird eine Anzahl von ca. 50 Unternehmen) über die direkte Einbindung in die Erstellung einer städtebaulichen Fallstudie für das Kasernenareal „General Wever“ bereits bestehende Kompetenzen untereinander austauschen und vernetzen sowie zielgerichtet zusätzliches Expertenwissen hinsichtlich der großflächigen klimagerechten Erneuerung bestehender Siedlungsstrukturen erwerben (vgl. Arbeitspaket 6).

Darüber hinaus ist innovativ, dass sich ein Klimaschutzprojekt schwerpunktmäßig mit den Herausforderungen der klimagerechten Erneuerung bestehender Siedlungsareale befasst. Obwohl unter Experten große Einigkeit besteht, dass bereits existierende kommunale Strukturen, wie z.B. Wohngebiete aus den 1950er bis 1970er Jahren, für einen Großteil des siedlungsbezogenen CO₂-Ausstoßes verantwortlich sind (vgl. Tab. 2), beschäftigen sich nur die wenigsten Projekte und Initiativen mit der Frage, wie diese klimagerecht erneuert werden können. Vergleichbare Vorhaben sind im Münsterland derzeit nicht zu finden (vgl. Abschnitt „Abgrenzung und Anknüpfungspunkte zu bestehenden Initiativen im Münsterland“). Auch über das Münsterland hinaus sind dem Antragsteller sowie den assoziierten Partnern nur wenige Ansätze bekannt (z.B. Projekt „InnovationCity Ruhr“), welche sich zielgerichtet mit dem Thema energieautarker Stadtumbau auseinandersetzen.

5. Überregionale Bedeutung des Vorhabens

Über den Aufbau und Betrieb eines Kompetenzzentrums für energieautarken Stadtumbau sollen anhand der beispielhaften Auseinandersetzung mit dem realitätsnahen Städtebauschenario – Umwandlung der General Wever-Kaserne in einen energieautarken Stadtteil – Lösungs- und Best-Practice-Ansätze entwickelt werden, die modellhaft auch auf andere Kommunen und Gebietskörperschaften übertragen werden können (vgl. Abschnitt „Praxisorientierter Kompetenzaufbau“). Nicht nur im Münsterland stehen viele Kommunen und Gebietskörperschaften vor der wichtigen Frage, wie vor dem Hintergrund der Notwendigkeit weiterer drastischer CO₂-Einsparungen bei gleichzeitig immer knapper werdenden Finanzmitteln z.B. mit älteren Wohnquartieren oder Industriebrachen sinnvoll und kosteneffizient umgegangen werden kann. Die im Zusammenhang mit dem Projekt erarbeiteten Lösungs- und Best-Practice-Ansätze können hierbei wichtige Perspektiven aufzeigen und nützliche Impulse liefern, die auch überregional, z.B. auf andere NRW-Landesteile, ausstrahlen.

Um die Projektergebnisse auch über das Münsterland hinaus zu verbreiten, ist geplant, sie im Rahmen der KlimaExpo.NRW und ggf. weiteren Kongressen und Fachveranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Des Weiteren wurde im Zuge der Projektentwicklung Kontakt zum Projekt „InnovationCity Ruhr“ hergestellt. Das Vorhaben, in welchem es darum geht, die siedlungsbezogenen CO₂-Emissionen des Industriestandorts Bottrop durch klimagerechten Stadtumbau signifikant zu reduzieren, bietet zahlreiche fachliche Anknüpfungspunkte zum vorliegenden Projekt. Zwischen der Innovation City Management GmbH (Projektsteuerungsorganisation) und dem Antragsteller wurde vereinbart, die Inhalte und Ergebnisse beider Projekte im Falle einer Förderung wechselseitig auszutauschen. Im weiteren Prozess soll ferner geprüft werden, ob zusätzliche Kooperationsformen zur Stärkung beider Projekte initiiert werden können.

Darüber hinaus tragen auch die im Abschnitt „Wissenschaftliche Begleitung / Projektevaluation“ beschriebene Zielsetzung der Erstellung eines umfassenden Abschlussberichts (vgl. Arbeitspaket 12), in welchem sämtliche relevanten Erkenntnisse und Erfahrungen des Projektes detailliert und zielgruppengerecht für (semi-)öffentliche Akteure und Unternehmen aufbereitet werden sollen sowie die Durchführung von wissenschaftlichen Studien, während des Projekts und nach Projektende (vgl. Arbeitspaket 11), zu einer wirksamen Verbreitung der im Vorhaben generierten Erkenntnisse, auch über das Münsterland hinaus, bei.

6. Realisierbarkeit des Vorhabens

Das vorliegende Projekt wurde mit seinen Eckpunkten und Meilensteinen gründlich geplant und berücksichtigt dabei wichtige Akteure des Münsterlands, deren einschlägige Kompetenzen den Erfolg des Projektes sicherstellen (siehe Partnerliste).

7. Nachhaltige Entwicklung

Die Umsetzung des vorliegenden Projektes kann einen substanziellen Beitrag zum Klimaschutz im Münsterland und darüber hinaus leisten. Über das geplante Kompetenzzentrum für energieautarken Stadtumbau sollen im Münsterland Informations- und Beratungsleistungen angeboten werden, deren Umsetzung in zahlreichen Kommunen und Gebietskörperschaften zu einer Minderung des siedlungsbezogenen Treibhausgas-Ausstoßes führen kann (ökologische Dimension).

Durch die enge Einbindung der regionalen Wirtschaft in die Arbeiten des geplanten Kompetenzzentrums für energieautarken Stadtumbau können sich die beteiligten Unternehmen und Betriebe (geplant ist die Teilnahme von ca. 50 Unternehmen aus dem Münsterland) zudem wichtige Schlüsselkompetenzen für einen zentralen Zukunftsmarkt aneignen (wirtschaftliche Dimension). Es wird erwartet, dass Unternehmen mit dieser Spezialisierung wichtige nationale und europäische Märkte erschließen und damit wiederum einen signifikanten Beitrag zur zukünftigen Beschäftigung und Wertschöpfung im Münsterland leisten können (soziale Dimension).

8. Gleichstellung von Männern und Frauen und Nichtdiskriminierung

Im Rahmen des vorliegenden Projektes werden die Gleichstellung von Männern und Frauen sowie die Nichtdiskriminierung einzelner Gruppen beachtet.

Sämtliche der im Projekt zu erbringenden Leistungen und Aktivitäten stehen den im Projekt benannten Zielgruppen grundsätzlich unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Religion, Alter, sexueller Orientierung oder ethnischer Zugehörigkeit offen.

Auch die Besetzung der für die Projektumsetzung geplanten Stellen soll ausschließlich nach qualifikatorischen Gesichtspunkten erfolgen und keinerlei Bevölkerungsgruppe aufgrund von anderweitigen Kriterien vom Stellenbesetzungsverfahren ausschließen.

6. Ausgabenübersicht(Gesamtprojekt, in €)	
Grunderwerb	
Bauleistungen	
Lieferleistungen	
Dienstleistungen	74.000,00
Personalkosten	266.454,00
Gemeinkosten	39.968,10
Weitere (Marketing, Veranstaltungen)	127.143,75
Summe Ausgaben	507.565,85*

*Aufgrund der ab Juli 2015 geltenden geänderten Pauschalen für Personalkosten wurde das Projektvolumen ggü. vorherigen Projektkalkulationen angepasst.

Die bis hierhin dargestellten Informationen sind in der ersten Stufe des Aufrufs Regio.NRW von Beginn an vorzulegen.

Erfolgt nach der ersten Sitzung des Regio.NRW-Gutachtergremiums eine Aufforderung zur Weiterqualifizierung des Projektes, sind zeitnah die unten folgenden Angaben zu ergänzen und ggf. angeforderte Erläuterungen und Anpassungen in den oben dargestellten Informationen zu ergänzen.

7. Kooperationspartner/in / Weiterleitungsempfänger/in des Antragstellers/der Antragstellerin	
Kooperationspartner/in Weiterleitungsempfänger/in (P1)	
Anschrift	
PLZ, Ort	
Ansprechpartner/Ansprechpartnerin	
Funktion des Ansprechpartners/der Ansprechpartnerin	
Telefon	
Fax	
Internetadresse	
eMail	

Kooperationspartner/in Weiterleitungsempfänger/in (P2)	
Anschrift	
PLZ, Ort	
Ansprechpartner/Ansprechpartnerin	
Funktion des Ansprechpartners/der Ansprechpartnerin	
Telefon	
Fax	
Internetadresse	
eMail	
Kooperationspartner/in Weiterleitungsempfänger/in (P3)	
Anschrift	
PLZ, Ort	
Ansprechpartner/Ansprechpartnerin	
Funktion des Ansprechpartners/der Ansprechpartnerin	
Telefon	

Fax	
Internetadresse	
eMail	

Kooperationspartner/in Weiterleitungsempfänger/in (P4)	
Anschrift	
PLZ, Ort	
Ansprechpartner/Ansprechpartnerin	
Funktion des Ansprechpartners/der Ansprechpartnerin	
Telefon	
Fax	
Internetadresse	
eMail	

29

9. Erklärung zur Inanspruchnahme weiterer Förderungen und Freigabe zur Veröffentlichung

- Bitte geben Sie hier an, ob Sie sich mit dem eingereichten Vorschlag auch bei anderen Wettbewerben bzw. Förderprogrammen beworben haben.

Nehmen Sie mit diesem Beitrag an anderen Wettbewerben oder Projektaufrufen im Rahmen des EFRE.NRW-Programms teil?	☒ nein ☐ ja Wenn ja, an welchem:
Haben Sie für dieses Vorhaben an anderer Stelle eine öffentliche Förderung beantragt?	☒ nein ☐ ja Wenn ja, welche Förderung/welche Stelle:

- Der Projektkoordinator, die Projektkoordinatorin / die Verbundpartner, die Verbundpartnerinnen erklären:
 - im Falle der Prämierung dieses Beitrags das Einverständnis zur Veröffentlichung der Projektidee in Publikationen der Landesregierung NRW mit Angabe von: Projekttitel, Namen der Projektpartner/Projektpartnerinnen und der Kurzbeschreibung.
 - dass das Projekt noch nicht begonnen hat und vor Beginn einer evtl. Förderung auch nicht beginnen wird.
 - dass die notwendigen Eigenmittel zur Durchführung des Projekts aufgebracht werden können.

Rheine, 29.07.2015

Ort, Datum

Unterschrift

Vertretungsberechtigte / Projektkoordination

Anlage 1: gemeinsamer Ausgabenplan

AP-Nr.	Arbeitsprogramm in Arbeitspaketen (AP)	Leistungserbringer	Personal				Sachausgaben (Erläuterung in Spalte 12)				Erläuterung Sachausgaben
			Zahl und Qualifikation	Stunden gesamt	Stundensatz [€]	Ausgaben	Fremdleistungen	weitere Sachausgaben	Reiseausgaben	Investitionen	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1	Individuelle Beratungsgespräche	EWG	1 Lg 2	750		29.978,00 €					
2	Regionale Informations-Veranstaltungen	EWG	1 Lg 2	400		15.988,50 €		19.500,00 €	500,00 €		
3	Konzipierung und Durchführung von Netzwerkaktivitäten	EWG	1 Lg 2	750		29.978,00 €			1.643,75 €		
4	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	EWG	1 Lg 2	450		17.987,00 €		65.000,00 €			
5	Öffentlichkeitswirksame Auftaktveranstaltung	EWG	1 Lg 2	50		1.999,00 €		8.000,00 €			
6	Erstellung städtebauliche Fallstudie (inkl. Workshops und Veranstaltungen)	EWG	1 Lg 2	700		27.980,00 €	40.000,00 €				
7	Teilnahme an Messen zur Ansprache von Unternehmen	EWG	1 Lg 2	50		1.998,50 €		5.250,00 €	750,00 €		
8	Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zur Ansprache von regionalen Unternehmen	EWG	1 Lg 2	100		3.997,00 €		8.000,00 €			
9	Aufbau und Betreuung interaktive Homepage	EWG	1 Lg 2	250		9.992,50 €	10.000,00 €				
10	Erstellung und Veröffentlichung von verschiedenen Info-Materialien (z.B. Handlungsempfehlungen, Leitfäden, Broschüren) zum Thema energieautarker Stadtumbau	EWG	1 Lg 2	800		31.976,50 €		18.500,00 €			
11	Wissenschaftliche Begleitung	EWG	1 Lg 2	200		7.994,00 €	10.000,00 €				
12	Projektevaluation / Erstellung Abschlussbericht	EWG	1 Lg 2	450		17.987,00 €	14.000,00 €				
13	Projektassistenz (organisatorische Zuarbeit im Rahmen der Arbeitspakete 1 bis 12)	EWG	0,5 Lg 3	2475		68.598,00 €					
Gemeinkosten (15 % der Personalausgaben)						39.968,10 €					
Zwischensummen						306.422,10 €	74.000,00 €	124.250,00 €	2.893,75 €	0,00 €	
Gesamtbetrag		507.565,85 €									